

Denn er feierte heute den siebenzigsten frohen Geburtstag, Froh des erlebten Heils. Sein einziger Sohn Zacharias, Welcher als Kind auf dem Schemel gepredigt und, von dem Pfarrer Ausersehen für die Kirche, mit Not vollendet die Laufbahn Durch die lateinische Schul' und die teure Akademie durch: Der war jetzt einhellig erwählter Pfarrer in Merlig Und seit kurzem vermählt mit der wirtlichen Tochter des Vorfahrs. Fernher hatte der Sohn zur Verherrlichung seines Geburtstags Edeln Tabak mit der Frucht und stärkende Weine gesendet, Auch in dem Briefe gelobt, er selbst und die freundliche Gattin, Hemmeten nicht Hohlweg' und verschneiete Gründe die Durchfahrt, Sicherlich kämen sie beide, das Fest mit dem Vater zu feiern Und zu empfangen den Segen von ihm und der würdigen Mutter. Eine versiegelte Flasche mit Rheinwein hatte der Vater Froh sich gesendet zum Mahl und mit Mütterchen auf die Gesundheit Ihres Sohnes Zacharias gellingt und der freundlichen Gattin, Die sie so gern noch sähen und Töchterchen nannten und bald auch Mütterchen, ach! an der Wiege der Enkelin oder des Enkels! Viel noch sprachen sie fort von Tagen des Grams und der Tröstung, Und wie sich alles nunmehr auflös' in behagliches Alter.

„Gutes gewollt, mit Vertrau'n und Beharrlichkeit, führt zum Ausgang! Solches erfuhren wir selbst, du Traueste, solches der Sohn auch! Hab' ich doch immer gesagt, wenn du weintest: Frau, nur geduldig! Bet' und vertrau'! Je größer die Not, je näher die Rettung! Schwer ist aller Beginn; wer getrost fortgehet, der kommt an!“

Feuriger rief es der Greis und las die erbauliche Predigt Nach, wie den Sperling ernähr' und die Lilie kleide der Vater. Doch der balsamische Trank, der alternde, löste dem Alten Sanft den behaglichen Sinn und duftete süße Betäubung.

Mütterchen hatte mit Sorg' ihr freundliches Stübchen gezieret, Wo von der Schule Geschäft sie ruheten und mit Bewirtung Redliche Gäst' aufnahmen, den Prediger und den Verwalter; Hatte gefegt und geuhlt und mit feinerem Sande gestreuet, Keine Gardinen gehängt um Fenster und lustigen Alkov, Mit rotblumigem Teppich gedeckt den eichenen Klappstisch Und das bestäubte Gewächs am sonnigen Fenster gereinigt, Knospende Ros' und Levloi' und spanischen Pfeffer und Goldlack, Samt dem grünenden Korb Maililien hinter dem Ofen. Ringsum blinkten, gescheuert, die zinnernen Teller und Schüsseln Auf dem Gesims; auch hingen ein paar stettin'sche Krüge, Blaugeblümt, an den Pflöcken, die Feuerkiele von Messing, Defem und Mangelholz und die zierliche Elle von Nußbaum. Aber das grüne Klavier, vom Greise gestimmt und besaitet, Stand mit gebildertem Deckel und schimmerte; unten befestigt hing ein Pedal; es lag auf dem Pult ein offnes Choralbuch. Auch den eichenen Schrank mit geflügelten Köpfen und Schnörkeln, Schraubenförmigen Füßen und Schlüsselshilden von Messing, (Ihre selige Mutter, die Küsterin, kauft' ihn zum Brautchat) Hatte sie abgestäubt und mit glänzendem Wachs gebohnet. Oben stand auf Stufen ein Hund und ein züngelnder Löwe, Beide von Gips, Trinkgläser mit eingeschliffenen Bildern, Zweien Theetöpfe von Zinn und irdene Tassen und Äpfel.